

Erfahrungsbericht

über das Auslandssemester von
Vivien Brinkmann

an der
Häme University of Applied Sciences
(HAMK)



Inhalt

Über mich	1
Vorbereitung	1
Wohnen	2
Universität	4
Leben und Reisen	5
Fazit	13

Über mich

Ich studiere im fünften Semester Internationale Betriebswirtschaft (IBW) an der Hochschule Nordhausen und habe mein Auslandssemester in Finnland an der Häme University of Applied Sciences (HAMK) verbracht. Auf dem Campus in Valkeakoski habe ich Kurse in dem Studiengang International Business belegt. Da ich trotz der Pandemie eine unvergessliche Zeit hatte, teile ich hier gern einige Erfahrungen.

Vorbereitung

Der ursprüngliche Plan beinhaltete das Auslandssemester in Spanien zu verbringen, allerdings waren dort die Corona Zahlen hoch, es hätte also sicher alles online stattgefunden. Also habe ich nach einer Alternative gesucht und dann mit einer Kommilitonin über Finnland gesprochen.

Ich habe mich erst im Dezember 2020 entschieden und einen Termin im International Office gemacht, daher waren die Plätze für Helsinki schon vergeben, also habe ich mich an der Universität in Tampere beworben. Für diese Uni habe ich dann alles ausgefüllt, das Learning Agreement erstellt und Dokumente hochgeladen. Allerdings kam statt dem Acceptance Letter Ende Mai 2021 die E-Mail, dass das Semester vollständig virtuell und „physical exchange“ nicht stattfinden soll.

Ich wollte natürlich unbedingt auch in das Land reisen und hoffentlich zur Uni gehen, daher habe ich mich gleich wieder bei dem International Office der HS Nordhausen gemeldet und gefragt was ich machen kann. Frau Kolbe hat mir dann vorgeschlagen mich an der kleineren Uni in Hämeenlinna zu bewerben. Dort lief zum Glück noch der Bewerbungszeitraum und ich konnte alles rechtzeitig erledigen.

Also nicht gleich verzweifeln, das International Office hilft.

Das LA war für die HAMK allerdings nicht ganz so leicht zu erstellen, da man ganze Module (bestehend aus 15 ECTS und 3-4 Kursen) wählen muss. Mit Hilfe von unserem Studiengangsleiter habe ich dann die beiden Module Exploring European Business und Implementing Marketing Dynamics ausgewählt, die meine Kurse so gut es ging abdecken.

Zum Thema Geld: Meiner Meinung nach ist es definitiv wichtig Ersparnes zu haben. Die erste Erasmus Zahlung (1.464 von 1.830 Euro) kam zwar schnell, aber trotzdem erst nachdem ich den Flug gebucht und eine zusätzliche Krankenversicherung fürs

Ausland abgeschlossen hatte (was nicht zwingend nötig ist, aber für mich eine gute Idee war). Ich habe Auslands BAföG beantragt, sobald ich alle nötigen Dokumente hatte und auch welches bekommen, allerdings erst Ende Oktober.

Und von August bis Oktober gab es schon einige Ausgaben, schließlich möchte man zusätzlich zum täglichen Leben auch etwas unternehmen und Reisen.

Insgesamt sollte das Geld gereicht haben, aber dann hätte man tatsächlich aufpassen müssen und das möchte man ungern, dafür waren die Erlebnisse zu wertvoll.

Wohnen

Hat man sich für den Valkeakoski Campus entschieden, muss man sich nicht weiter um Wohnen kümmern, denn den Austauschstudierenden wurde automatisch ein Wohnplatz in Wohngemeinschaften zugewiesen.

Ich habe in einem kleineren Haus (Asemantie 10) mit zu Beginn vier anderen Studierenden zusammengewohnt und habe mir mit einer anderen Austauschstudentin das Zimmer geteilt. Zu zweit in dem großen Zimmer habe ich 270 Euro/Monat gezahlt. Nachdem dann nach ein paar Wochen jemand ausgezogen war, konnte jeder ein Zimmer für sich haben. (Meine Miete hat sich allein in dem Zimmer dann nicht verändert)

Nur ca. 7 Fußminuten entfernt ist ein größeres Wohnhaus (Lempääläntie 43), in dem Studierende in kleineren WGs, hauptsächlich zu zweit, wohnen.

Für Asemantie gibt es je Wohnung Zeitfenster zur Nutzung der Sauna im Keller, von den Wohnungen in höheren Etagen in Lempääläntie hat man einen tollen Blick auf den See.

Gibt es also einen bestimmten Wohnwunsch, kann man das dem International Office der HAMK rechtzeitig mitteilen. Das wusste ich auch nicht, allerdings hatten wir eine coole Zeit in der größeren WG.



Etwa 5 Minuten von Asemantie entfernt befindet sich der See Lotilanjärvi, für Lempääläntie ist er quasi direkt vor der Tür.

Zur Stelle in dem rechten Bild ist hat man etwa 10-15 min. Fußweg, wenn man sich traut, kann man dort besonders gut ins Wasser springen.

Bis zur Uni läuft man 20-25 Minuten.

Die Studierendenorganisation HAMKO bietet ein Survival Kit für 80 Euro an, in dem Sachen wie ein paar Küchenutensilien, Bettzeug, Bettwäsche enthalten waren. Allerdings hätte ich in Asemantie zB. das gar nicht gebraucht, denn es war alles da, was man brauchte, gerade in der Küche. In Lempääläntie allerdings war in einigen Wohnungen nicht viel da. Je nach Ankunftszeit kann man dann aber auch noch zum nicht weit entfernten JYSK gehen und sich Bettzeug holen, sollte nichts da sein. Küchenutensilien wie Töpfe usw. gibt es bei K Market. Man kann also abwägen, ob die 80 Euro nötig sind.

Wie man erst einmal vom Flughafen nach Valkeakoski kommt, findet ihr dann unter dem Punkt Reisen.

Universität

Insgesamt hat die HAMK sieben Campus, auf dem in Valkeakoski findet man die Studiengänge Electrical and Automation Engineering und International Business.

Da ich im fünften Semester ins Ausland gegangen bin, hatte ich eigentlich nicht mehr viele Kurse, jedoch musste ich zwei Module belegen, die 30 ECTS entsprachen.

Die Organisation ist zwar nicht immer ganz leicht und auch an manchen Stellen etwas langsam, aber die Lehrkräfte kommen auf die Studierenden zu und versuchen uns zu unterstützen, wo sie können.

Die meisten Veranstaltungen fanden tatsächlich in Präsenz statt, sowie auch die Einführungswoche, für die ich nur empfehlen kann dort zu sein. Denn in dieser Zeit lernen sich alle kennen, sowohl die Finnischen-, als auch die Austauschstudierenden. Was auch insofern nützlich ist, da die meisten Prüfungsleistungen als Gruppenarbeit stattfinden und man schon einmal schauen kann, mit wem man sich versteht. Das Uni-Leben geht nämlich in der nächsten Woche los.

Schriftliche Prüfungen sind hier eher selten, meist müssen ein paar Seiten geschrieben werden oder Präsentationen erarbeitet werden.

Das Semester ist in zwei Hälften geteilt, dazwischen liegt eine Woche Autumn Break und jeder Kurs geht über eine Hälfte des Semesters. Normalerweise soll man also ein Modul in der ersten und ein Modul in der zweiten Hälfte haben, was für Exchange so nicht unbedingt möglich ist, da wir aus allen Modulen des Autumn Semesters wählen können.

Das und die 30 ECTS müssen aber niemanden abschrecken, diese sind sehr gut zu erreichen und sollte es doch Probleme mit Deadlines oder ähnlichem geben, sind die Dozierenden sehr verständnisvoll. Gerade bei Exchange Students, man kann vorher absprechen, wenn man zB. zu bestimmten Terminen Reisen plant.

Zu Beginn, wenn man angenommen wurde, wird dann außerdem eine Whatsapp Gruppe mit Austauschstudierenden und Tutoren eröffnet. Es werden zwar Tutoren zugeordnet, aber es können offene Fragen an alle gestellt werden.

Die Universität ist sehr modern, es gibt viele Räume, in denen man in Gruppen oder allein arbeiten kann. Diese sind unterschiedlich eingerichtet, entweder in der Art von Konferenzräumen oder entspannter mit Sofas oder Sesseln. In den meisten dieser Räume gibt es Bildschirme, an die man auch den Laptop anschließen kann.

Seit kurzen gibt es aus der Initiative von Studierenden heraus auch ein Studio für Video oder Ton Aufnahmen.

Studierende könne sich auch in Chill Rooms aufhalten, hier findet man unter anderem ein paar Sitzmöglichkeiten, eine Tischtennisplatte, Gesellschaftsspiele und eine Spielekonsole.

Ebenfalls in der Uni gibt es eine Sauna und einen kleinen Sportraum.

Nun zum Wichtigsten, die Mensa, diese ist aufgebaut wie ein Buffet. Man nimmt sich ein Tablet und einen Teller, ein Glas, wenn man Wasser, Saft oder Milch trinken möchte. Dann kommt man zum Salat, hier kann man sich einen weiteren kleinen Teller nehmen und diesen mit Obst und Gemüse füllen (das Angebot wechselt), darauf folgen die verschiedenen Komponenten der Gerichte, die angeboten werden, hiervon kann man sich nehmen, was man möchte (Achtung, manchmal steht ein extra Preis ab bestimmter Stückzahl darüber). Dann geht man zur Kasse und zahlt 2,70 Euro mit Karte.

In der Erstwoche bekommt ihr eine meal card, bis ihr euch bei HAMKO den Studierendenausweis holen könnt.

Für den Studierendenausweis müsst ihr einen Semesterbeitrag an HAMKO zahlen.

Leben und Reisen

ROUTE SELECTION TICKET SELECTION PAYMENT

THURSDAY 13.1.2022

HELSINKI-VANTAA AIRPORT Terminal 2 VALKEAKOSKI bus station

8:00 - 9:55
express, V130
1 h 55 min

15:05 - 17:10
transf, V130, 1 transfer
2 h 5 min

15:05 Helsinki-Vantaa Airport, Terminal 2, 14
Show stops

15:20 Keimola, Keimola, lait. 21 (V2201)
Valkeakosken Liikenne Oy

15:22 Keimola, Keimola, lait. 21 (V2201)
Show stops

17:10 Valkeakoski, bus station, 3
Valkeakosken Liikenne Oy

Sale of online tickets has ended 13.1.2022 at 14:55.

17:05 - 19:05
transf, V130, 1 transfer
2 h

20:55 - 22:50
express, V130
1 h 55 min

Wie kommt man jetzt eigentlich vom Helsinki Vantaa Airport nach Valkeakoski?

Ganz kurz gesagt gibt es 2-3 Möglichkeiten.

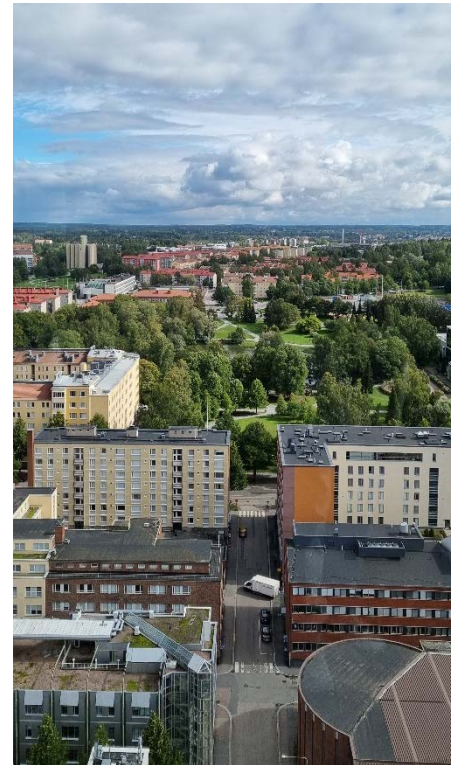
An Terminal 2 den Ein-/Ausgang suchen, da gibt es einen Busbahnhof, den Bus V130 finden, dem/der Busfahrer*In sagen, dass man nach Valkeakoski zur Bushaltestelle Tohka möchte (die meisten sprechen genug Englisch).

Dieser Bus fährt entweder direkt durch, oder es gibt einen Buswechsel bei Keimola.

Am Flughafen besser nicht nach dem Bus, sondern nach der Haltestelle an Terminal 2 fragen und in der Matkahuolto App nach Abfahrzeiten suchen, denn Maps kennt nicht jeden Bus.

Eine andere Möglichkeit ist, mit dem P oder I Zug zum Hauptbahnhof von Helsinki zu fahren. Die Tickets für öffentliche Verkehrsmittel in Helsinki funktionieren auch nach Zonen, wie meistens in Finnischen Städten, und man bekommt sie an Automaten oder in der HSL App mit Kreditkarte (*dazu kann man im Bericht einer Kommilitonin mehr lesen*). Vom Hauptbahnhof geht es dann eine Station mit der U-Bahn oder ein paar Minuten zu Fuß weiter zum Kamppi, dem Busbahnhof, von wo aus dann wieder der V130 fährt.

Das Leben in Valkeakoski ist sehr ruhig. Es gibt manchmal Partys von Studierenden und jeden Donnerstag ist sind der Bar Panama Bier und Longdrinks günstiger (3 statt 6 Euro). Gerade unsere Exchange Gruppe hat viel Zeit zusammen verbracht, natürlich bilden sich bei 15 Leuten Untergruppen, aber wir haben uns alle sehr gut verstanden und wie hatten viele UNO Abende.



Ansonsten geht es als nächstes mit dem Bus nach Tampere, hier gibt es mehr zu entdecken, mehr Clubs und Bars, aber auch allgemein mehr Stadt zum Ansehen.

In Valkeakoski und nach Tampere fährt man am besten mit Nysse Bussen. Um zu sparen, holt man sich in dem Büro in Tampere eine Nysse Card, auf diese kann man Geld laden und dann wesentlich günstiger fahren.

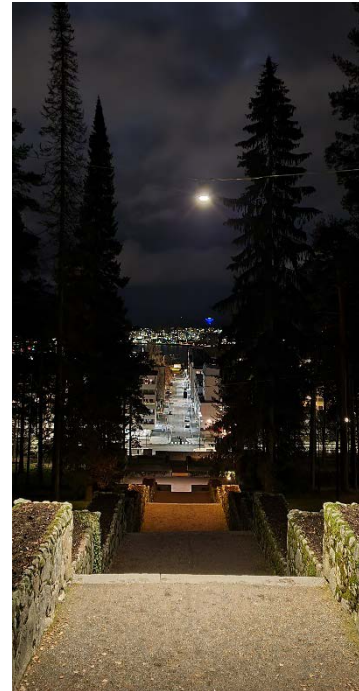
Will man von Valkeakoski aus nicht bis nach Tampere fahren, sollte man im Bus die richtigen Zonen auswählen, innerhalb Valkeakoski reicht AB, denn dadurch bestimmt sich auch der Preis.

Fährt man mit dem V130 nach Helsinki ist dies das erste Tor zur Welt, vor Ort gibt es einiges, das man sich ansehen oder unternehmen kann, auch dazu findet ihr mehr im Bericht meiner Kommilitonin. Von hier aus kann man auch eine Fähre nach Tallinn (ca 10 Euro/eine Strecke) nehmen, eine sehr schöne Stadt mit hübschen Cafés, coolen Bars und Clubs.

Auch wesentlich günstiger als Finnland, auch Getränke 😊

Tampere ist unser zweites Tor zur Welt. Hier fahren viele Busse und Züge in alle Richtungen und kann man Autos mieten.

Von hier kann man zum Beispiel einen Onnibus nehmen und relativ günstig in



verschiedene Städte fahren, mit diesen Bussen haben wir in der Autumn Break eine Städtetour gemacht.

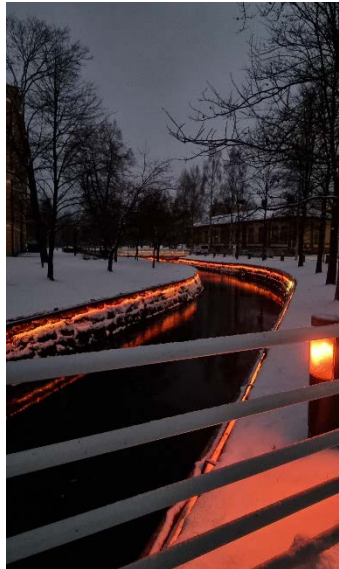
Von Jyväskylä (sehr schön beleuchtet, unbedingt abends durch die Stadt gehen)



Über Oulu (was eine größere Stadt ist, sehenswert aber nicht ganz so schön)



Hier



haben wir auch unseren ersten finnischen Schnee erlebt, der teilweise sogar ein leichter Schneesturm war.



Nach Vaasa



Und dann zurück nach Tampere. Ich empfehle die Omena Hotels, günstig, aber ausreichend. Oder Forenom, aber da aufpassen, dass es kein Hostel ist.

Auch keine Scheu davor vor Ort in eine Tourist Information zu gehen, je nach Jahreszeit und Wetter ändert sich, was man am besten macht, und dort erfährt man welche Tickets man für öffentliche Verkehrsmittel braucht oder kann diese auch dort kaufen.

In Tampere haben wir uns auch am Abend bevor es losging unsere Mietwagen für den Lappland Trip geholt.

(Und ja, zu viert oder fünft im Auto braucht ihr den SUV für den Kofferraum, außerdem sind diese im Schnee praktisch)

Wir sind morgens los und abends in dem Ski Resort in Ruka angekommen, dort hatten wir als Gruppe von 14 Leuten zwei Hütten, dort konnte man dann Ski fahren oder eine Schneewanderung machen. Wir hatten das Glück -25 Grad zu haben, also sind wir nicht ganz so weit gekommen, aber es war trotzdem sehr schön.

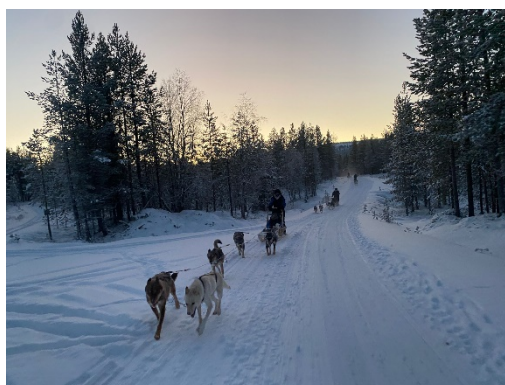
Dann sind wir weiter nach Rovaniemi gefahren, wo wir erst im Weihnachtsmannorf waren, was schön beleuchtet ist, wenn es dunkel wird, was im Dezember ja schon früh passiert. Ansonsten ist es dort leider sehr teuer, die Eiswelt kann man sich allerdings anschauen.

Rentiere streicheln und Huskyschlitten fahren würde ich empfehlen woanders zu machen.



Auch in Rovaniemi gibt es die Rentierfarm <https://porofarmi.fi/>, wo man eine kurze Strecke mit dem Rentierschlitten fährt und dann die Tiere füttern und streicheln kann (35 Euro, vorher buchen). Am Ende bekommt man dann einen Rentierführerschein.

Dann ging es weiter nach Ivalo, wo wir eine zwei stündige Husky Tour gemacht haben <https://www.extremehuskies.com/day-safaris/> (keine Angst vor den zwei Stunden, es fühlt sich an wie



ein paar Minuten, 139Euro, absolut worth it). Man ist zu zweit auf einem Schlitten und wechselt sich ab diesen zu fahren, was

eine unglaublich tolle Erfahrung war. Man bekommt zu beginn noch wärmere Kleidung (Overall und Schuhe) und im Anschluss gibt es noch Kafee und Tee, wobei man noch ins Gespräch kommen kann.



In Ivalo haben wir auch eine Schneemobil Tour gemacht, was unglaublich viel Spaß gebracht hat, aber für mich persönlich nicht an die Huskies herankam. Trotzdem eine Empfehlung für alle mit Führerschein. (auch hier gab es Overall und Schuhe)

Unser Abschluss war dann ein Besuch im Wild Spirit Park (wie überall, sollte man auch hier vorher eine Tour buchen), ein kleiner Park mit geretteten Polarfüchsen, Huskies, einem Wildschwein und einigen anderen Tieren. Absolut empfehlenswert (für nur 10 Euro), da uns die Dame, die sich dort um alles kümmert, diesen Park lebt und zu jedem Tier etwas erzählt hat.



Mit einer Übernachtung in Oulu sind wir dann zurück nach Valkekoski, haben alles ausgeladen und dann die Autos nach Tampere gebracht. Was zieht man eigentlich an bei -30Grad (unser Opel hat -34 angezeigt)? Thermounterwäsche, Pulli, Hoodie, Jeans, Skihose, rundes Tuch über die Nase ziehen, dicker Schal, Winterjacke, Socken, wärmere Socken, Winterschuhe (aufpassen, dass die Zehen sich noch gut bewegen können, sonst wird es schneller kalt), warme Handschuhe und eine Mütze.

Achja und der Overall bei der Aktivität kommt dann darüber.

Also wenn du denkst deine Schuhe sind warm: Nein, wir haben alle an den Füßen gefroren.

Ein Tipp: nicht zu viel für einen Tag planen, wenn man im Dezember in Lappland ist. Die Polarnacht macht einen tatsächlich müde und die eisigen Temperaturen (die nicht immer so niedrig sind, wir hatten Glück) sind zusätzlich anstrengend.

Für Lappland kann ich also nur empfehlen selbst loszufahren und keine organisierte Reise mitzumachen (zB Timetravels) weil man so viel freier ist, wir sind zwei Mal losgefahren, um Nordlichter zu jagen und waren auch erst beim zweiten Mal erfolgreich, am dritten Abend gab es Wolken.

Fazit

Die nötigen Formalitäten laufen, wenn auch etwas schleppend, via Mail, man muss nur wenn nötig ein paar Mal erklären was wohin geschickt werden soll und an meinen

Studierenden Account der HAMK komme ich jetzt schon nicht mehr heran. Das Anrechnen läuft noch, da die Dokumente noch fehlen und ich noch einmal Kontakt aufnehmen muss, da ich meine Credits/Noten nicht mehr einsehen kann.

Formalitäten beiseite, da sollte man sich nicht zu viele Sorgen machen.

Das Auslandssemester war eine wahnsinnig schöne Erfahrung und eine Zeit, die ich nie vergessen werde.

Ich habe super Leute kennengelernt und Freunde (hoffentlich) fürs Leben gefunden.

Wir waren eine coole Gruppe und haben auf jeden Fall vor uns wiederzusehen.

Ich kann nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen, es bringt einen nicht nur akademisch weiter, sondern auch persönlich.